

# Antrag

---

**Initiator\*innen:** Julia Knop (ZDK)

**Titel:** Ä80 zu Entwurf einer Satzung der  
Synodalkonferenz der katholischen Kirche in  
Deutschland

---

## Antragstext

### Von Zeile 13 bis 17:

Die Kirche in Deutschland ~~lernt~~zieht systemische Konsequenzen aus ~~den bitteren~~  
~~Erfahrungen~~der vielfach belegten Erkenntnis, dass Missbrauch und seine Vertuschung  
durch (leitende) Kleriker durch systemische (ekklesiologische) Faktoren (klerikale  
Machtkonzentration, fehlende Machtkontrolle, Spiritualisierung des ~~sexuellen~~  
~~Missbrauchs~~Machtgelässes) ermöglicht und begünstigt wurden, und bekämpft ~~den~~  
Missbrauch in allen Formen. Sie gibt Marginalisierten, insbesondere  
Missbrauchsbetroffenen, eine Stimme. Sie schafft neue Möglichkeiten der qualifizierten  
Beteiligung aller Getauften an Beratung und Entscheidung auf allen kirchlichen Ebenen.  
In ökumenischer Verbundenheit stärkt sie die Verkündigung des Evangeliums in unserer  
Zeit.

## Begründung

7 Jahre nach der MHG-Studie und zahlreichen anderen Studien reicht es nicht mehr aus, unspezifisch von "bitteren Erfahrungen" zu sprechen, die auch so gelesen werden könnten, als sei die Kirche selbst "Opfer" und leide am Ehr-Verlust durch Missbrauchsbezeichnung.

Der Synodale Weg wurde 2019 aus der Erkenntnis heraus initiiert, dass

systemische (also strukturelle und systemspezifische) Faktoren Missbrauch in der Kirche begünstigt haben: das unreflektierte, spiritualisierte klerikale Machtgefälle, das Selbstverständnis als heilige Kirche, die sich gar nicht versündigen könne, die Idee, dass Priester diese heilige Kirche repräsentierten, also gar keine Täter werden könnten, dass Missbrauch durch Priester höchstens Einzelfälle und Ausnahmen seien und es ausreiche, durch bessere Auswahl und gezielte Maßnahmen Taten zu verhindern. Die bittere Erkenntnis, dass das nicht so ist und dass das kirchliche Selbstverständnis und Priesterbild selbst hochambivalent sind und daran gearbeitet werden muss, sollte über den Synodalen Weg produktiv werden und zu systemischen Veränderungen führen. Auch wenn die noch lang nicht erreicht sind und ihre Notwendigkeit von interessierten Kreisen bis heute geleugnet wird, sollten wir nicht hinter diesen Erkenntnisstand und dieses Ziel zurückfallen.